

Bericht über die Arbeitsschwerpunkte des Runden Tisches gegen Gewalt im Ausschuss für Schule, Soziales, Jugend und Sport am 20.06.2017

Im Jahre 1993 hat der Gemeinderat beschlossen, einen Runden Tisch gegen Gewalt (rTgG) einzurichten. Hintergrund dieser Entscheidung war die Zunahme gewalttätiger Vorfälle in der Öffentlichkeit in Havixbeck.

Die Beteiligten kommen aus verschiedenen Institutionen in Havixbeck, der Gemeindeverwaltung und des Kreises Coesfeld.

Zurzeit arbeiten folgende Personen mit:

- Kreis Coesfeld – Jugendamt – wegen eines Stellenwechsels z.Z. durch unterschiedliche Personen vertreten
- Ev. Gemeindezentrum – Herr Grieskamp, zugleich der Vorsitzende
- Anne-Frank-Gesamtschule – Frau Klaus
- Baumbergeschule – Kath. Grundschule Havixbeck – Herr Blanke
- Bezirksdienst der Polizei – Herr Steens, Herr Elpers
- Kreispolizeibehörde Coesfeld – Kommissariat Vorbeugung – Herr Dittrich
- Gemeinde Havixbeck - Familienbüro – Frau Edelkamp
- Gemeinde Havixbeck – Fachbereich allg. Dienstleistungen (Ordnungsamt) – Frau Overmeyer

Durch die vielfältige Tätigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat sich eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Themas Gewalt entwickelt. Das behutsame und intensive Beobachten der Strukturen im Ort ist dabei Grundlage der Arbeit. Die besondere Stärke des rTgG liegt darin, dass die zu behandelnden Themen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet werden können.

Seit Gründung des rTgG wurden in unterschiedlichen Zeitabständen regelmäßig Berichte gegeben.

Die Tagesordnungen der Sitzungen umfassen immer einen aktuellen Teil sowie die inhaltliche Bearbeitung bestimmter Themenbereiche.

Im Nachfolgenden sollen kurz einige Arbeitsschwerpunkte skizziert werden:

- Nachbetrachtung von größeren, öffentlichen Veranstaltungen in Bezug auf Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen insbesondere Alkoholmissbrauch

In Verbindung mit der Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen wird regelmäßig ein Rückblick auf bestimmte Feste, z.B. Karneval, durchgeführt. Hierbei wird u.a. die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen sowie über das gestiegene Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung und die hierzu ergriffenen Maßnahmen diskutiert. Polizei, Ordnungsamt und Jugendamt berichten jeweils über aktuelle Entwicklungen. Bei durchgeführten Kontrollen von Verantwortlichen konnten zwar

übermäßige Verstöße nicht festgestellt werden; wegen der Schutzbedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen werden hier weiterhin weitere Nachbetrachtungen durchgeführt.

- Vorbeugung von Vandalismus und Sachbeschädigungen auf öffentlichen Flächen insbesondere im Bereich des Bürgerparks und angrenzender Schulflächen
Immer wieder Thema des rTgG ist die Verunreinigung öffentlicher Flächen mit zum Teil stattfindenden Sachbeschädigungen. Besonders zu nennen sind die Bereiche des Bürgerparks und das Gelände der Grundschule. In der Vergangenheit sind auch unter Beteiligung des rTgG verschiedene Vorschläge entwickelt worden, die die unsachgemäße Nutzung dieser Flächen eindämmen sollen. So ist z. B. am überdachten Eingang der Grundschule eine stärkere Ausleuchtung der Flächen geschaffen worden, die den Aufenthalt in diesem Bereich unattraktiver gemacht hat. Ebenfalls sind verschiedene Kameras angebracht worden, die zum einen als Abschreckung dienen zum anderen bei der Aufklärung von Fehlverhalten / Ahndung helfen können.
- Informationsaustausch von präventiven Maßnahmen gegen Gewalt
Gerade dieser Informationsaustausch hat sich als wirksames Mittel herausgebildet, diese präventiven Maßnahmen weiter bekanntzumachen und in den einzelnen Institutionen umzusetzen.

Die Sitzungen des rTgG sind nichtöffentlich, dadurch kann die Vertraulichkeit von Informationen gewahrt bleiben. Die Resultate der Beratungen und Erörterungen werden durch die Empfehlungen und Stellungnahmen die der rTgG abgibt, in die Öffentlichkeit gebracht. Im Jahr 2002 wurde versuchsweise eine öffentliche Sitzung des rTgG durchgeführt. Hierzu wurden gezielte Einladungen sowie Bekanntgaben über die Presse ausgesprochen. Lediglich 30 Personen waren der Einladung gefolgt, um mit den Mitgliedern des rTgG ins Gespräch zu kommen. Da unter den Besuchern nur sehr wenige Jugendliche waren, wurde weiterhin eine öffentliche Sitzung speziell mit und für Jugendliche im evangelischen Gemeindezentrum durchgeführt. Diese Resonanz war ebenfalls gering. Wegen der geringen Beteiligung aus der Bevölkerung, wurden weitere öffentliche Sitzungen nicht durchgeführt bzw. sind auch weiterhin nicht beabsichtigt.

In der Vergangenheit hat sich der rTgG immer wieder mit öffentlichen Planungen befasst. Vor dem Hintergrund, dass bereits im Planungsstadium nach Möglichkeiten gesucht werden sollte, vorbeugend zu wirken gegen Vandalismus, Graffiti usw. sind in der Vergangenheit entsprechende Stellungnahmen erarbeitet und auf den Weg gebracht worden.

Alle geschilderten Maßnahmen beruhen darauf, dass durch verstärkte Kontrolle und Präsenz Gewalt vermieden wird. Ein anderer, und für den rTgG immer ganz wichtiger Ansatz besteht darin, dass insbesondere Jugendlichen sinnvolle Alternativen angeboten werden, ihre Freizeit zu gestalten und sich zu akti-

vieren. So ist es seit jeher Thema gewesen, Vorschläge zu entwickeln für die Gestaltung öffentlicher Flächen für sportliche und freizeitliche Betätigungen (z.B. auch Kletterwände und Sportgeräte auf den Schulhöfen, die auch nach Schulschluss genutzt werden können).

Daher zum Abschluss des kleinen Überblicks die Bitte des Gremiums rTgG an die Politik:

Täglich ist in allen Massenmedien zu verfolgen, dass insbesondere die öffentlichen Kassen leer sind und viele wünschenswerte Dinge nicht mehr finanziert werden können. Damit jedoch das friedliche Miteinander und Beieinander in Havixbeck in der bisherigen Qualität erhalten bleiben kann ist es unabdingbar, dass insbesondere für Jugendliche Angebote zur sinnvollen Betätigung im Ort gemacht werden. Hierdurch ist der beste und erfolgversprechendste Ansatz zur Gewaltprävention zu sehen.

In diesem Zusammenhang sieht der rTgG die dringende Notwendigkeit, die zweite Sozialarbeiterstelle in der Gemeinde Havixbeck auch in den nächsten Jahren unbedingt beizubehalten. Durch die zunehmende Zahl der aufzunehmenden Flüchtlinge wird Sozialarbeit gebunden, wobei es dringend notwendig ist, die erfolgreiche Arbeit des Familienbüros fortzuführen. Nur dadurch können notwendige Maßnahmen zur Gewaltprävention fortgeführt werden.

Deshalb die Bitte, auch bei schlechter werdenden finanziellen Rahmenbedingungen die Belange der Kinder und Jugendlichen im Blickfeld zu behalten und hierdurch gewaltmindernd, gewaltvermeidend und gewaltvorbeugend zu wirken.

Havixbeck, den 07.06.2017



Ulrike Overmeyer
Protokollführerin des rTgG



Rolf Grieskamp
Vorsitzender des rTgG